



LIECHTENSTEIN-INSTITUT

16. September 2022

Von der Regierung zur Verwaltung

Teil 2: Zusammenhänge

Dr. Emanuel Schädler, LL.M.
Forschungsbeauftragter im Fachbereich Recht

WEBINAR-PRÄSENTATION



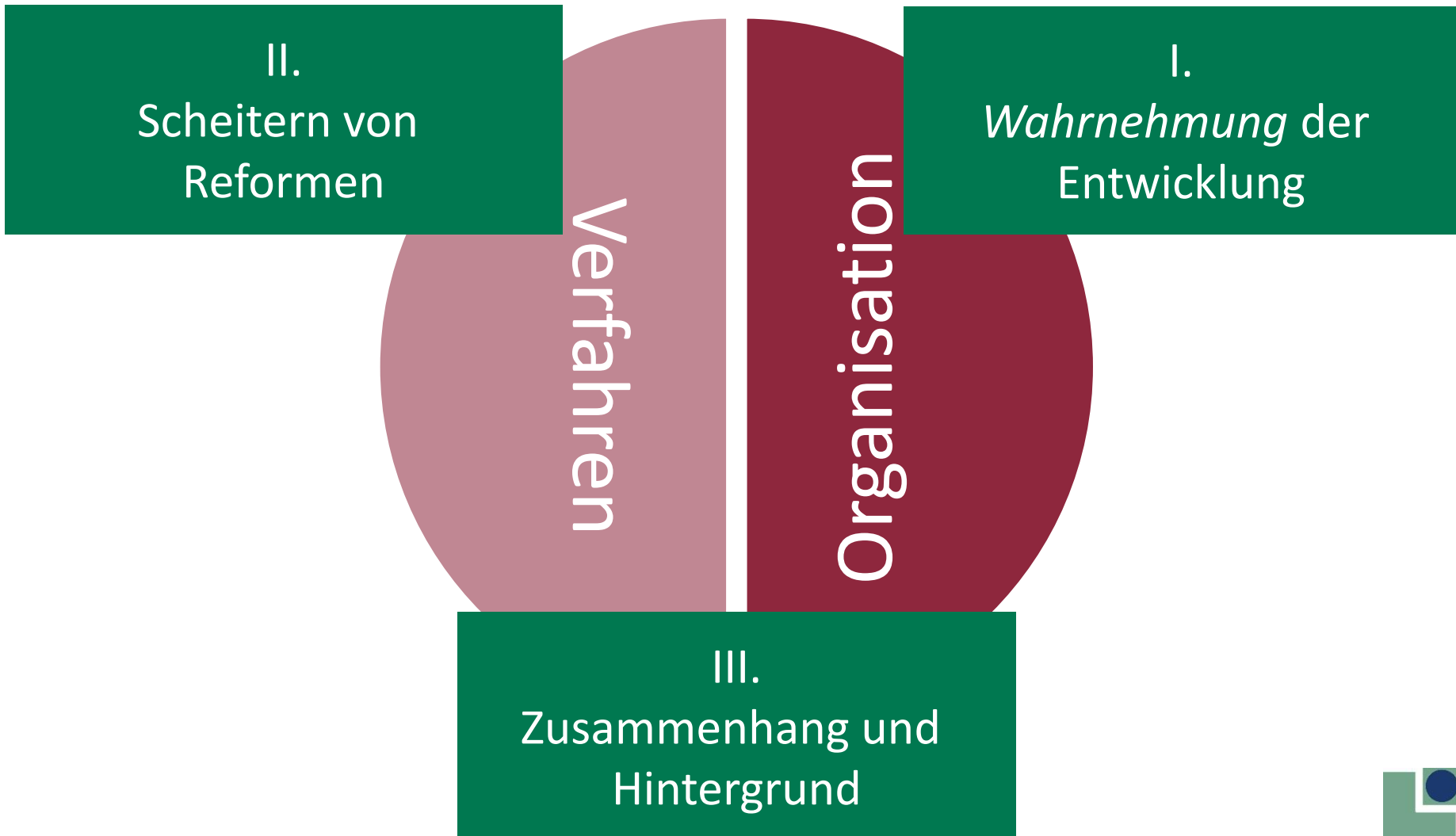
Ausgangspunkt:
Landesverwaltungspflegegesetz (LVG)



LVG als Kodifikation: Prozessrecht



LVG als Kodifikation: Zusammenhänge



I.

**Qualitative Interviews:
Periodisierung und Zäsuren in der
Verwaltungsentwicklung**



Periodisierung und Zäsuren

[1921–1945	keine Zeitzeugen]
1945–1972/1993	zentraler Regierungschef
1973	Gesetz über die Verwaltungsorganisation des Staates
1990er Jahre	European Forum for Quality Management
1995	EWR-Beitritt
2002	Projektgruppe «Reorganisation Regierung und Landesverwaltung»
2009	Anstoss zur Regierungs- und Verwaltungsreform
2012	Verwaltungsreform

Wann genau war der Umbruch «**von der Regierung zur Verwaltung**»?



Veröffentlichung

Schädler (2022): Periodisierung und Zäsuren in der Geschichte der Landesverwaltung von 1921 bis heute. Eine Auswertung qualitativer Interviews. (LI-Arbeitspapiere 72) [15 S.], online <http://dx.doi.org/10.13091/li-ap-72>.



II.

**Qualitative Interviews:
Scheitern von LVG-Reformen**



Scheitern: zehn Thesen

1. Verwaltungsorganisation als Natur-Gegebenheit
2. Anwender überlagert Struktur
3. Externe Aufgabenverlagerung
4. Fehlender Leidensdruck
5. Symptombekämpfung
6. Phänomen der Verlustaversion
7. Berücksichtigung liechtensteinischer Eigenheiten
8. Vierjährige Mandatsperioden
9. Hang zur Perfektion
10. Überlebensfähiges Verwaltungsgesamtsystem



Veröffentlichung

Schädler (2020): Die Reformbemühungen um das Landesverwaltungs-
pflegegesetz (LVG) in den Jahren 2014 bis 2018:
Eine Falldokumentation [37 S.], online [https://www.liechtenstein-
institut.li/application/files/4815/9341/9788/Schadler_LVG-
Reform_2014_bis_2018.pdf](https://www.liechtenstein-institut.li/application/files/4815/9341/9788/Schadler_LVG-Reform_2014_bis_2018.pdf), darin:

S. 32–36: IV. Analyseversuch des Scheiterns anhand
von zehn Thesen aus qualitativen Interviews zur hiesigen
Verwaltungsentwicklung.



III.

Anwendungsbeispiele:

**Das LVG vor dem Hintergrund der
Verwaltungsentwicklung**



Beispiel 1: Amtsperson

I. Hauptstück: Von den Verwaltungsbehörden [...]

I. Abschnitt: Organisation

Art. 1: Regierung und [...]

1) Die zur Erledigung von Verwaltungssachen im Sinne dieses Gesetzes berufenen Verwaltungsbehörden sind, **soweit nicht Gesetze oder gültige Verordnungen Ausnahmen festsetzen**, die **Regierung** und [...].

[...]

Art. 2: Instanzenverhältnis und dessen Einhaltung

1) Die **Regierung (Amtsperson)** besorgt in der ersten Instanz alle in ihre Zuständigkeit fallenden Verwaltungssachen und [...].

[...]

Siehe zum Beispiel frühe Entscheide der **Verwaltungsbeschwerde-Instanz (VBI)**



Beispiel 2: Verwaltungsstrafbot

II. Abschnitt: Das Verwaltungsstrafbot

Art. 147: Zulässigkeit und Zuständigkeit

[...]

3) Zum Erlass von Verwaltungsstrafboten ist in der Regel der **Regierungschef** oder die **Regierung** selbst zuständig.

4) Die Regierung kann aber auch einvernehmlich mit dem Landesausschusse oder der Finanzkommission im Verordnungswege andere **Amtspersonen**, wie ein anderes **Mitglied der Regierung**, den **Regierungssekretär**, den **Forstbeamten**, den **Landeskassenverwalter**, den **Landestechniker**, einen **Landweibel** mit dem Erlass von Verwaltungsstrafboten beauftragen.

[...]



Verwaltungsorganisation 1921–1922

Einleitung

Die neue Verfassung von 1921 änderte die äusserst einfache Verwaltungsorganisation in Liechtenstein aus dem 19. Jahrhundert nicht. Wie im Wesentlichen schon in § 36 der Amtsinstruktion von 1862 vorgesehen, sah Art. 83 LV (in der ursprünglichen Fassung) nur den Regierungssekretär, den Kassenverwalter, den Landestechniker und Kanzleifunktionäre als Beamte sowie weitere zu entlohnende Fachleute für das Sanitäts-, Veterinär- und Forstwesen und eventuell weitere Geschäfte vor. Das Schulwesen unterstand weiterhin dem der Regierung nicht unter-, sondern nebengeordneten Landesschulrat und wurde operativ vom Schulkommissär besorgt. Das Grundbuch aus dem Jahr 1809 unterstand hingegen dem Landgericht. Seit 1903 bestand die Stelle eines Geometers und seit 1914 die Stelle eines nebenamtlichen Staatsanwalts. Die Gesandtschaft in Wien bestand nach der Kündigung des Zollvertrags mit Österreich von 1919 bis 1923. Ebenfalls 1919 war eine Gesandtschaft in Bern errichtet worden.

Amtsstellen

- **Forstamt** (1863)
- Geometer (1903)
- Gesandtschaft in Bern (1919)
- Gesandtschaft in Wien (1919)
- Grundbuch (1809)
- **Landeskasse** (1854)
- **Landesphysikus** (1809)
- Landesschulrat (1869)
 - Schulkommissär (1869)
- **Landestechniker** (1862)
- Landestierarzt (1838)
- **Landweibel** (1871)
- Pfarrämter (1878)
- Regierungskanzlei (1862)
- **Regierungssekretär** (1862)
- Sparkasse (1861)
- Staatsanwaltschaft (1914)

Beispiel 2: Verwaltungsstrafbot

II. Abschnitt: Das Verwaltungsstrafbot

Art. 147: Zulässigkeit und Zuständigkeit

[...]

***3)** Zum Erlass von Verwaltungsstrafboten ist in der Regel der **Regierungschef** oder die **Regierung** selbst zuständig.

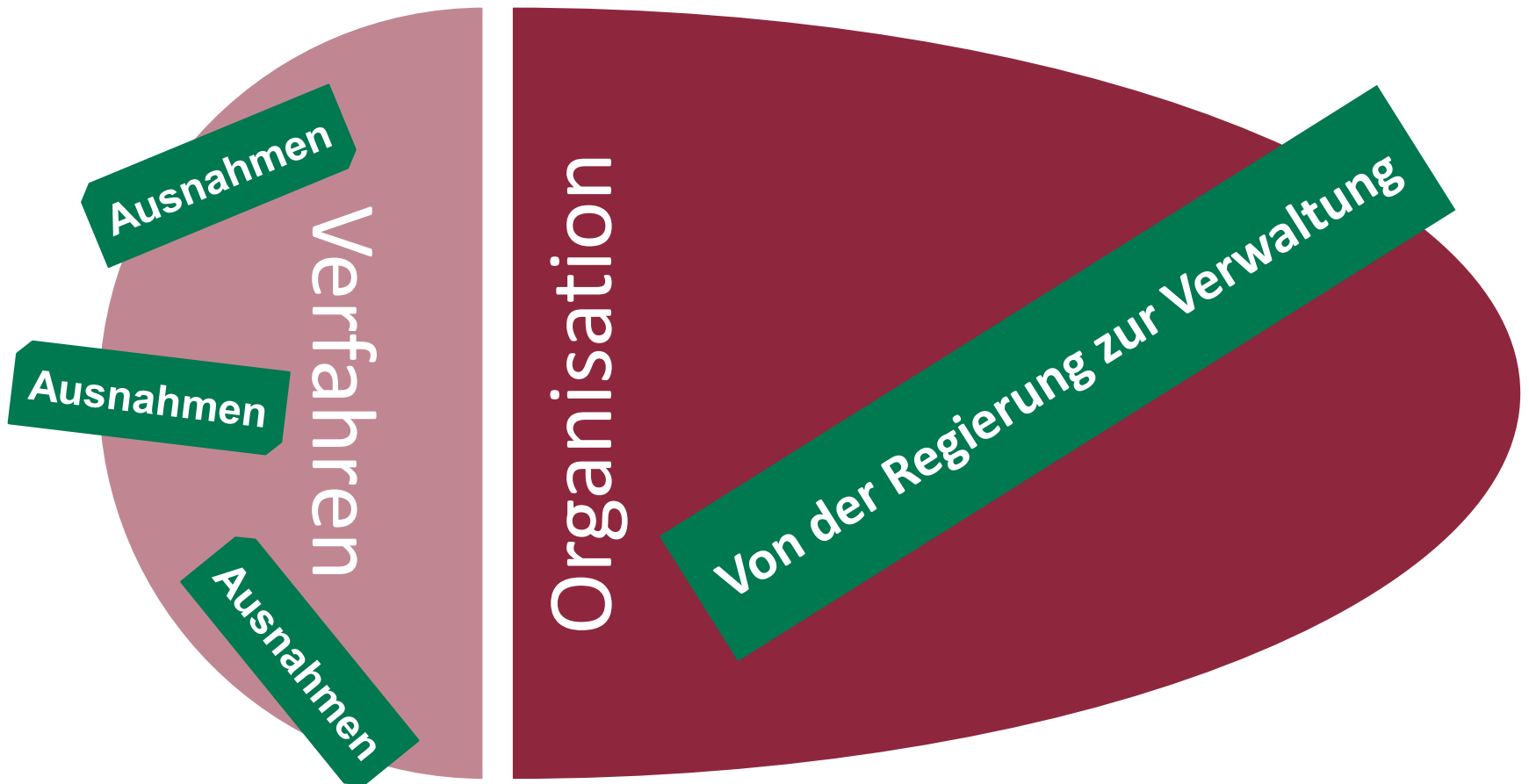
***4)** Die Regierung kann aber auch einvernehmlich mit dem Landesausschusse oder der Finanzkommission im Verordnungswege andere **Amtspersonen**, wie ein anderes **Mitglied der Regierung**, den **Regierungssekretär**, den **Forstbeamten**, den **Landeskassenverwalter**, den **Landestechniker**, einen **Landweibel** mit dem Erlass von Verwaltungsstrafboten beauftragen.

[...]

*** Gemäss StGH 1979/5 (LES 1981, 113 f.) materiell derogiert.** Ebenso Art. 153 Abs. 2 LVG zum erstinstanzlichen Verwaltungsstrafverfahren; vgl. aber auch Art. 54 Abs. 2 LVG zum prozessleitenden Beamten.



Ergebnis: Organisation und Verfahren



Organisation und Verfahren

«Das Landesverwaltungspflegegesetz insgesamt wurde ursprünglich massgeschneidert für einen kleinen Verwaltungsapparat von Nicht-Fachleuten, welche anfangs einen überschaubaren Kreis an Aufgaben zu betreuen hatten. All diese Verhältnisse haben sich mittlerweile grundlegend gewandelt. [...] Die Frage ist daher nun generell, ob eine Verfahrensordnung wie das Landesverwaltungspflegegesetz, welche auf Kleinheit der Verwaltung und organisatorischem Schwergewicht bei der Regierung ausgerichtet wurde, überhaupt noch unverändert fortbestehen kann. Um hierbei die neuralgischen Punkte zu erkennen, an denen **Verfahrensordnung und Organisation zusammenhängen**, sei dem heutigen Gesetzgeber **ein historisch-kritisches Verständnis** des Verwaltungsverfahrensrechts wärmstens anempfohlen.»

Schädler (2016): Für ein historisch-kritisches Verständnis des Verfahrensrechts. Versuch einer Apologie anhand von Beispielen aus dem Landesverwaltungspflegegesetz (LI-Arbeitspapiere 54), online <http://dx.doi.org/10.13091/li-ap-54>, S. 42.

